

Familien-Glück der Stumpfs

Reinhard und Schwester Daniela schrieben Pokal-Geschichte

Von unserem Mitarbeiter Josef Schmitt

Berlin - Das Fest für die Familie wird wohl erst in einigen Tagen stattfinden. Zwei Pokale in fünf Stunden zu gewinnen, dies ist bisher noch niemandem gelungen. Daniela Stumpf mit dem FSV Frankfurt (1:0 gegen Bayern München) und Reinhard Stumpf mit dem 1. FC Kaiserslautern (3:2 gegen Werder Bremen) schafften dieses Kunststück. Überglücklich präsentierten die Stumpfs am Abend im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF die Pokale und erzählten die Geschichten ihrer Siege.

Als Zuschauer des Damen-Endspiels hätte der „große Bruder“ Reinhard aber fast den Glückstag vermässelt. „Der Reinhard bringt uns nur Unglück“, sagte Daniela, „immer, wenn er zuschaut, läuft es nicht.“ Als der Bundesliga-Profi aus Kaiserslautern das Stadion betrat, lagen die FSV Frauen mit 1:0 vorne. „Kaum war ich da, gab es Elfmeter für Bayern“, erzählt

Reinhard, „da bin ich aber gleich wieder weg.“ Die Flucht half, FSV-Torfrau Mary Harvey wehrte den

Flügel
Fensterfabrikat.
☎ 06026 / 60 60
Haustüren
Wohnraumtüren

Elfmeter ab und rettete den Bornheimerinnen den Pokal.

Während Daniela schon feiern konnte, hatte Reinhard das Schwerste noch vor sich. „Wie im Rausch“ hätten sie am Anfang gespielt, bemerkte der gelernte „Manndecker“ Stumpf, den Kalli Feldkamp zum Libero umfunktionierte hat, „nach dem 3:0 waren wir aber wohl zu sicher.“ Das Daumendrücken der mit Ausnahme der Mutter (Reinhard: „Sie erholt sich von einer schweren Operation“) komplett angereisten Familie war nach dem Wechsel nötiger denn je. Werder kam auf 2:3 heran, doch die Pfälzer Abwehr um den ruhenden

Pol Reinhard Stumpf hielt dicht und den Pokal fest.

Für den 28jährigen Lauterer war damit eine turbulente Saison erfolgreich zu Ende gegangen. Begonnen hatte er die Spielzeit 89/90 ja noch bei den Offenbacher Kickers. „Und dort wollte ich auch nicht weg“, sagt er noch heute. Doch der Lizenzentzug für den OFC kurz vor Beginn der Saison machte einen Transfer unumgänglich. Die Frankfurter Eintracht wollte Stumpf nicht, zog den jüngeren Ralf Weber vor. Der 1. FC Kaiserslautern aber griff sofort zu. Doch Reinhard Stumpf kam vom Regen in die Traufe. Dem Abstiegskampf mit den Kickers in der Zweiten Liga folgte der Abstiegskampf mit dem FCK in der Ersten Liga. „Es war eine schwere Zeit, bis wir es endlich geschafft hatten“, gibt er zu. Der Pokalsieg sei nun natürlich der „absolute Höhepunkt“ der Karriere.



Daniela und Reinhard Stumpf schrieben am Samstag Pokal-Geschichte.

Foto: AP